

### **Daddeldu und der Pfau**

In Ihren Texten nähern sich Ringelnatz und Tucholsky alltäglichen Themen wie Schule, Liebe, Krieg, Humor und Anderssein auf sehr unterschiedliche Weise – mal grotesk, mal sinnlich, mal eindringlich, mal erheiternd. Ihr Blick auf ihre Zeit lässt uns die unsrige genauer betrachten. Im Wechselspiel von Bild und Sprache begeben sich die Akteure auf die Suche nach jener geheimnisvollen Kraft des Wortes, die uns tief im Innern zu bewegen vermag.

### ***Daddeldu and the Peacock***

In their texts, Ringelnatz and Tucholsky approach everyday topics like school, love, war, humour and otherness in various ways. One time grotesquely, the other time sensually, forcefully or amusingly.

Their perception of their era let us look more closely at our own. In the interplay of picture and speech, the actors set off to search for the mysterious power of the word that is capable of touching our soul.

**Ringelmatz, Joachim (1883-1934)**

**Ich habe dich so lieb!**

Ich würde dir ohne Bedenken  
Eine Kachel aus meinem Ofen  
Schenken

Ich habe dir nichts getan  
Nun ist mir traurig zu Mut.  
An den Hängen der Eisenbahn  
Leuchtet der Ginster so gut.

Vorbei - verjährt -  
Doch nimmer vergessen.

Ich reise.  
Alles, was lange währt,  
Ist leise.

Die Zeit entstellt  
Alle Lebewesen.

Ein Hund bellt.

Er kann nicht lesen.

Er kann nicht schreiben.

Wir können nicht bleiben.

Ich lache.

Die Löcher sind die Hauptsache  
An einem Sieb.

Ich habe dich so lieb

---

**Ich bin ein Pfau (Tucholsky)**

Ich bin ein Pfau.

In meinen weißen Schwingen  
fängt sich das Schleierlicht der Sonne ein.  
Und alle Frauen, die vorübergingen,  
liebkosten mit dem Blick den Silberschein.

Ich weiß, daß ich sehr schön bin.

Meine Federn  
auf meinem Kopf stell ich oft kapriziös ...  
Ich hab das weißeste von allen Pfauenrädern;  
ich bin sehr teuer, selten und nervös.

Ich habe leider ziemlich große Krallen,  
und wenn ich fliege, sieht es kläglich aus.  
Doch, wer mich liebt, dem werde ich gefallen,  
und alle Welt steht vor dem Vogelhaus.

Klug bin ich nicht. Klugheit ist nicht bei allen,  
viel liegt nicht hinter meiner Vogelstirn.  
Ich will gefallen - immer nur gefallen -  
Ich bin ein schöner Pfau. Ich brauche kein Gehirn.

Nur singen darf ich nicht. Das ordinäre  
Gekrächz ist nicht zu sehen - wie mein Bildnis zeigt.

Ich bin ein Pfau.

Und eine schöne Lehre:

Wer dumm und schön ist, setzt sich. Siegt. Und  
schweigt.

**I Love You So**

I love you so!

I would, without any regret  
Give you a mattress spring  
Of my bed.

I've not been untrue  
Now I am quite low.

Aslant of the railroad berm new  
Yellow the gorse bushes glow.

Past, gone without woe  
Though never forgotten.

I rove.

Long lasting things are slow  
And mauve.

Time disbowels  
The living breed.

A dog growls.

He cannot read.

He cannot write

We cannot sit tight.

I laugh.

Caviar is an epitaph  
On sturgeon's roe.

I love you so.

**translated by Ernest A. Seemann**

**I am a Peacock  
(Tucholsky)**

I am a peacock.

My white wings catch  
The hazy sunlight.

And all the women that went by  
Gazed lustily at the silvery shine.

I know – I am very beautiful.  
The feathers

On my head waft capriciously ...  
I have the whitest of all the peacock eyes:  
I am very precious, rare and nervous.

Unfortunately I have quite large claws  
And when I fly it looks a bit feeble.  
But whoever loves me, I will like them,  
And the whole world stands before the birdhouse.

I am not clever. Not everyone can be.  
There isn't much behind my birdy brow.  
I just want to please – always please.  
I am a beautiful peacock. I don't need a brilliant mind.  
I am just not allowed to sing. The ordinary  
Croaking ought not to be seen.

I am a peacock.

Und a beautiful lesson:

Whoever is stupid and beautiful, sits down. Wins. And is  
silent.

**Translated by Joseph Prestwich**

**Versunkenes Träumen (Tucholsky)**

Lieulich ruht der Busen, auf dem Tisch,  
jener Jungfrau, welche rosig ist und frisch.

Ach, er ist so kugelig und gerundet,  
dass er mir schon in Gedanken mundet.

Heil und Sieg dereinst dem feinen Knaben,  
dem es freisteht, sich daran zu laben.

Jener wird erst stöhnen und sich recken;  
aber nachher bleibt er sicher stecken.

Heirat, Kinder und ein häusliches Frangssäh –  
nichts von Liebesnacht und jenem Kanapee ...

Ich hingegen sitz bei ihren Brüsten,  
und – gedanklich – dient sie meinen Lüsten.

Doch dann steh ich auf und schlenkre froh mein Bein,  
schiebe ab,  
bin frei –  
und lasse Jungfer Jungfer sein!

**Der Unfall**

*Joachim Ringelnatz 1883-1934*

Es sprach das Gehirn erschüttert  
zur Nase: "Du blutest stark!"  
Es sagte der Hut verbittert:  
"Ich bin total zerknittert  
und war auf Seide gefüttert  
und kostete dreißig Mark!"

Es sagte das Auge verschwommen:  
"Ich fühle mich wieder frei.

Das Ganze wird uns gut bekommen;  
das Herz ist nicht entzwei!"

Das Herz sagte: "So was kommt vor.  
Vor allem aber lebt unser Humor,  
und deshalb werde ich nun  
in eurem Namen Gott innig danken,  
wie das die Erschreckten und Kranken -  
leider fast nur die - tun!"

**Sunken Dreams (Tucholsky)**

The breasts lightly touch the table,  
This little virgin, rosy and fresh.

Oh, they are so plump and round,  
I already can't get them off my mind.

The fine boys who are free  
To drool over them – lucky you!

They will groan and strain;  
But they will stay hidden I'm sure.

Marriage, children and domestic bliss –  
Nothing from nights of love and this canape ...

I on the other hand sit by her breasts,  
And – thankfully – they service all my desires.

But then a stand up and stretch my legs,  
Move back my chair,  
Am free –  
And let virgins be virgins!

**The Accident  
(Ringelnatz)**

The mind spoke to the nose  
In distress: "You're bleeding!"  
The hat said bitterly:  
"I am completely crumpled  
And fed on silk  
And cost 30 Marks!"

The eye said, filling up with tears:  
"I feel free again.  
The whole bunch will agree with us:  
The heart is not broken in two!"

The heart said: "That sort of thing happens.  
But most of all our humour survives,  
And therefore I will thank God  
In all of your names,  
Just like the scared and the sick do –  
Sadly just them!"

**Translated by Joseph Prestwich**

**Die arme Frau** (Kurt Tucholsky)

Mein Mann? mein dicker Mann, der Dichter?  
Du lieber Gott, da seid mir still!  
Ein Don Juan? Ein braver, schlichter  
Bourgeois - wie Gott ihn haben will.

Da steht in seinen schmalen Büchern,  
wieviele Frauen er geküßt;  
von seidenen Haaren, seidenen Tüchern,  
Begehren, Kitzel, Brunst, Gelüst ...

Liebwerte Schwestern, laßt die Briefe,  
den anonymen Veilchenstrauß!  
Es könnt ihn stören, wenn er schlief.  
Denn meist ruht sich der Dicke aus.

Und faul und fett und so gefräßig  
ist er und immer indigniert.  
Und dabei gluckert er unmäßig  
vom Rotwein, den er temperiert.

Ich sah euch wilder und erpichter  
von Tag zu Tag - ach! laßt das sein!  
Mein Mann? mein dicker Mann, der Dichter?  
In Büchern: ja  
Im Leben: nein.

**Mein harmlos Lied**(Ringelnatz)

In einem Untertäßchen  
Voll Schnee und Rosenlikör  
Erwachte das kleine Prinzeßchen.  
Noch ganz verschlafen und ohne Gehör  
Gewahrte sie mit Erröten  
Auf ihren niedlichen Brüsten  
Sechsendvierzig breite Warzenkröten,  
Die sich gegenseitig auf den Podex küßten.  
Und schrie, als sie sowas erblickte:  
„Pfui Keks!“ Woran sie erstickte.  
Und nun ist in jeder Zeitung zu lesen:  
Sie sei ein großer Schweinigel gewesen.

**Tucholsky**

*Der Mensch ist ein nützliches Lebewesen, weil er  
dazu dient, durch den Soldatentod  
Petroleumaktien in die Höhe zu treiben, durch den  
Bergmannstod den Profit der Grubenherren zu  
erhöhen, sowie auch Kultur, Kunst und  
Wissenschaft.*

**The Poor Wife** (*Tucholsky*)

My husband? Mt fat husband, the poet?  
Oh God, be quiet you!  
A Don Juan? A good, sensible  
Bourgeois man – just as God would have him.

He's written in his little notebooks  
How many women he's kissed;  
Their silky hair, silky shawls,  
Desire, tickling, heat, longing...

Love-worthy sisters, leave the letters,  
The anonymous bouquets!  
It might disturb his sleep.  
And he sleeps more than anything else.

And he's so undignified  
And lazy and fat and gluttonous.  
And glugs so much  
Red wine that keeps him quiet.

I saw you all get wilder and more set on him  
As the days went by – oh leave it off!  
My husband? My fat husband, the poet?  
In books: yes.  
In real life: definitely not.

**Translated by Joseph Prestwich**

**My Harmless Song**  
(*Ringelnatz*)

In a little cup  
Filled with snow and liquor  
The little princess woke up,  
Still a bit asleep and without a sound.

She suddenly noticed, with a blush,  
On her breasts  
Forty-six broad toads,  
Kissing each other on the bottom.  
She screamed, when she saw this:  
“Eww yuckie!” at which she suffocated.  
And now you can read in every newspaper  
That she was a big dirty pig.

**Translated by Joseph Prestwich**

**Human**

(*Tucholsky*)

Man is a useful entity. Through dying a soldier's  
death, he raises the price of oil; through dying in a  
mine, he raises the profits of the mine-owners, and  
the same goes for culture, art and science.

**Translated by Joseph Prestwich**